



Niederschrift zur 3. öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Bildung und Sport der Stadt Zossen

Sitzungstermin: Mittwoch, den 23.03.2022
Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr
Sitzungsende: 22:23 Uhr
Ort, Raum: Bürgerhaus Wündorf (großer Saal), Am Bürgerhaus 1 in
15806 Zossen, Ortsteil Wündorf

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzende

Frau Janine Küchenmeister

Ausschussmitglieder

Frau Beata Czech

Frau Martina Leisten

Herr Olaf Manthey

Herr Marko Njammasch

Herr Steffen Sloty

sachkundige Einwohner

Frau Marie Poltzin

Herr Wendelin Trautmann

Bürgermeisterin

Frau Wiebke Sahin-Schwarzweiler

Amtsleiter Kämmerei

Herr Jan Krölik

Öffentlichkeitsarbeit

Herr Michael Roch

Protokollantin

Frau Melanie Zuchlinski

Es fehlen:

sachkundige Einwohner

Frau Ariane Ullrich

Hinweis:

Der Ausschuss findet auf Grundlage des geltenden Hygienekonzeptes der Stadt Zossen statt. Zugang erhalten Personen, die geboostert, genesen (Genesenenstatus – derzeit 90 Tage) oder nachweislich negativ getestet wurden (Test darf nicht älter als 24 h bei Antigen-Schnelltest sein).

Interessierte Bürger können der Sitzung sowohl vor Ort als auch online unter **zossen.live** folgen. Die Chat-Funktion kann für Fragen im Rahmen der Einwohnerfragestunde ebenfalls genutzt werden.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 24.01.2022 (Wiedervorlage)
5. Bericht aus der Verwaltung
6. Einwohnerfragestunde
7. Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
8. Beratung von Beschlussvorlagen
- 8.1. Beschlussaufhebung und Grundlagenbeschluss zur Gründung einer städtischen Eigengesellschaft (GmbH) zum Betrieb der Mensa an der Gesamtschule Dabendorf
Vorlage: 033/22
9. Informationen zur Sanierung (alte) Gesamtschule Dabendorf durch die Verwaltung
10. Beratung und Informationen - Herausforderung „fehlende Sporthallenkapazität am Schulstandort Dabendorf“
11. Informationen zur Unterkunft "Menschen aus der Ukraine" in der alten Gesamtschule Dabendorf
12. Start Pilotprojekt "Modernes Quartier" an Gesamtschule Dabendorf (Wiedervorlage TOP Verwaltung 01.09.2021)
13. Informationen zum Projekt Oberschule Wünsdorf

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende, Frau Küchenmeister, um 19:00 Uhr eröffnet.

zu 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende stellt fest, dass von sechs stimmberechtigten Ausschussmitgliedern sechs anwesend sind. Die Sitzung ist somit beschlussfähig.

Frau Leisten nimmt online an der Sitzung teil.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Es gibt keine Einwendungen oder Änderungsanträge zu der vorliegenden Tagesordnung.

Abstimmung: 6 / 0 / 0 - angenommen

zu 4 Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 24.01.2022 (Wiedervorlage)

Es lagen keine Einwendungen gegen die oben genannte Niederschrift vor. Die Niederschrift gilt damit als angenommen.

zu 5 Bericht aus der Verwaltung

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung in schriftlicher Form. Dieser wird von Frau Şahin-Schwarzweiler kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigelegt. Er umfasst folgende Punkte:

Kita- und Schulamt

- I. Aktuelle Belegungszahlen
 1. KITAs
 2. HORT
 3. Corona in den Einrichtungen
- II. Kitabedarfsplanung 2021/22 - 2027/28

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Sie bittet Frau Schreiber Fragen zu stellen und keinen Monolog zu führen.

Frau Schreiber:

1. Warum tagen wir heute im Bürgerhaus? Es ist ja heute hier sehr voll. Normalerweise tagen wir im Kulturforum. Es ist doch keine Veranstaltung im Kulturforum, es war dort dunkel und kein Auto auf dem Parkplatz. Frage an die Vorsitzende: Haben Sie den Tagungsort hier so gewählt oder wurde Ihnen etwas mitgeteilt, warum wir nicht mit diesem Ausschuss im Kulturforum tagen?
2. Unterbringung Flüchtlinge in Wohnräumen: Es muss überprüft werden, ob die Aufgeführten alle ehrenwerten Leute sind. Es handelt sich nicht um ein gutes Angebot ohne Prüfung. Hat die Verwaltung mittlerweile diese Liste durchgesehen und geprüft?
3. Mensa im Kulturforum und BV 033/22: Im RSO hat Herr Freiherr von Lützow gefragt, ob von der Verwaltung geplant ist, die Kitaküchen aufzulösen? Die Antwort war: Wir benötigen diese für das Frühstück und Vesper. Frau Schreiber fehlt das Wort Mittagessen. Ist im Haus der kleinen Füße (Vollküche) geplant, dass das Mittagessen dort noch für Alle gekocht wird und an die anderen Einrichtungen geliefert werden soll?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Zu 1.: Das Kulturforum steht heute nicht zur Verfügung, da die Schüler ihre Prüfungen schreiben und dort heute Abend eine weitere Veranstaltung stattfindet. Die Aussage ist dass das Kulturforum belegt ist, als die Einladungen geplant wurden.

Zu 2.: Es gibt 2 verschiedene Methoden. Die Zossener können sich auch direkt an den Landkreis wenden oder sich bei uns im Bürgerbüro anmelden und dann melden wir es dem Landkreis. Wir sind dankbar, dass der Bürger auch private Unterkünfte zur Verfügung stellt. Wir als Verwaltung sind besser aufgestellt, was Versorgung und Unterstützungsleistung angeht. Wir haben auch Dolmetscher, die für uns übersetzen. Eine Dauerlösung ist es nicht, wenn sich die Bürger privat mit den Flüchtlingen eine Wohnung teilen. Eine Einliegerwohnung ist da sinnvoller. Die alte Gesamtschule in Dabendorf bietet eher mehr Raum für die Flüchtlinge. Wir haben keinen Einfluss darauf, was private Kontakte betrifft. Die Verwaltung unterstützt, dass dies reduziert wird. Sie bedankt sich bei Zossen, für die Unterstützung.

Zu 3.: Wir wollen die Küchen soweit aufrechterhalten. Es ist nicht machbar, dass unsere Küchenkräfte in Dabendorf kochen werden. Eine Küche ist nicht ausreichend. Die Lösung ist es, dass wir einen Eigenbetrieb in Form einer GmbH gründen, um die Versorgung zu gewährleisten und alle Essen über Dabendorf auszuliefern. Falls eine Küche ausfällt, muss man einen weiteren aktiven Plan haben. Alle Servicemitarbeiter bleiben der Stadt erhalten. Die Küche im Haus der kleinen Füße macht momentan 400 Essen. Die Anzahl der Essen kann Frau Şahin-Schwarzweiler nicht garantieren, aber die Küche bleibt bestehen. Es soll eine funktionsfähige Küche bleiben.

Frau Schreiber stellt dieselben - für Sie nicht ausreichend beantworteten - Fragen und deklariert diese als Nachfragen zu 1., 2. und 3.

Frau Şahin-Schwarzweiler, Herr Trautmann, Frau Czech, Herr Sloty, Herr Njammasch und Herr Buttler verlassen den Saal, mit der Begründung, dass alle diese Fragen soeben beantwortet wurden.

Herr Krolik:

Zu 2.: Eine Prüfung erfolgt sowohl durch die Verwaltung, als auch durch das Ordnungsamt. Im Ordnungsamt werden entsprechende Listen geführt. Eine vertiefte Prüfung durch das Ordnungsamt kann allerdings in Gänze nicht erfolgen.

Zu 3.: Wir haben eine Bedarfsanalyse gemacht. Wir haben gesehen, wer, wie viel Essen aktuell bekommt. Wir haben in der Gesamtschule Dabendorf eine Küche, die bis zu 2.000 Essen liefern kann. Um ansatzweise auf eine rentable Lösung zu kommen, haben wir geschaut, wie viele Essen haben wir. Da kommen wir auf 1.600 Essen, inkl. Kitaessen. Die Planung für Dabendorf erfolgte demnach mit den Kitaessen. Das Kitapersonal, was vor Ort ist, bleibt dort und kann dort weiterhin arbeiten.

Herr Manthey:

Stellt einen Geschäftsordnungsantrag: Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Frau Şahin-Schwarzweiler, Herr Trautmann, Frau Czech, Herr Sloty, Herr Njammasch und Herr Buttler nehmen wieder an der Sitzung teil.

Frau Küchenmeister:

Der Geschäftsordnungsantrag von Herrn Manthey hat sich somit erledigt. Ihr missfällt es, dass einige den Saal verlassen haben und rügt dies.

Onlinefragen Herr Jerchel (Erstellt 23.03.2022 18:03):

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Ausschussmitglieder, ich habe zunächst zwei Fragen zur Verfahrensweise und den gesetzlichen Bestimmungen und richte meine Fragen jeweils separat an die Vorsitzende und die Verwaltung. 1. Wer ist zur Sitzungsleitung eines Ausschusses berechtigt und welche Rolle übernimmt dabei die Verwaltung? 2. Was bedeutet kommunale Selbstverwaltung und welche Rolle übernimmt die Verwaltung hierbei? Meine nächste Frage betrifft die BV 033/22 und ist an alle gerichtet: Soll mit der Neugründung einer städtischen Eigengesellschaft (GmbH) der TVÖD umgangen werden und somit Lohndumping betrieben werden? Wie ist die Meinung der Ausschussmitglieder hierzu? Ich wünsche eine gute weitere Beratung. Mit freundlichen Grüßen Steffen Jerchel

Frau Küchenmeister:

Zu 1. Die explizite Beantwortung dieser Frage gehört in den Ausschuss RSO. Die Verwaltung muss einschreiten, wenn Dinge gegen die Brandenburger Kommunalverwaltung stattfinden. Die Sitzungsleitung hat der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses inne. Er legt demnach auch die detaillierten Regeln fest und überwacht die Einhaltung. Für Ausführlicheres bittet sie Herrn Jerchel, die Frage noch einmal im nächsten Rechtsausschuss zu stellen. Wenn Herr Kramer dabei ist, kann er das noch einmal ganz genau sagen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Verwaltung ist hier ein beratendes Mitglied. Der Verwaltung werden Fragen gestellt, die sie beantwortet. Die Verwaltung erklärt die Beschlussvorlagen und gibt darüber Auskunft. Zum Thema Ausschussleitung: Es ist grundsätzlich wünschenswert, wenn es einen Ausschuss-Vorsitzenden, bzw. eine Ausschuss-Vorsitzende gibt, der/die die Sitzung leitet. Stellt die Verwaltung oder meine Person fest, dass dies nicht der Fall ist, kann auch die Verwaltung einschreiten. Die Bürgermeisterin muss sich nicht alles gefallen lassen. Wenn Fragen von Seiten der Verwaltung beantwortet worden sind und die gleichen Nachfragen kommen, ist es ihres Erachtens Zeitverschwendung und stiehlt den Anderen das Rederecht. Da muss man ein Zeichen setzen.

Zur Frage: Soll mit der Gründung der GmbH ein Lohndumping betrieben werden? Nein, definitiv nicht. Das sind Punkte, die im Gesellschaftervertrag geregelt werden können und dem entsprechend auch über den Personalrat gehen. Sie schildert einen Vergleich mit der ZWG.

Onlinefrage Herr Ehmig (Erstellt 123.03.2022 12:30):

Anwohner der Märkischenstr. in Dabendorf: Es besteht ein generelles LKW-Durchfahrtsverbot für über 3,5 t. (kommend von Glienickerstr./Märkischestr.) Leider wird dieses Verbotsschild durch viele Gewerbetreibende LKW-Fahrer missbraucht, um auf schnellem Wege zum Gewerbegebiet „Am Funkturm Dabendorf“ anzukommen. Leider befindet sich auch direkt an der Einmündung der Märkischestr. eine Werbetafel für das Gewerbegebiet „Am Funkturm“. Nicht nur, dass es zu einer Lärmbelästigung der Anwohner kommt, auch die Pflastersteinstraße wird durch diese Art immer weiter zerstört. Als wichtigsten Grund aber steht die Sicherheit unserer Kinder. Es wohnen viele Familien mit Kindern an der Märkischestraße. Obwohl auch noch ein Tempo 30 hier gilt, fahren viele Transporter und LKWs viel zu schnell. Wir bitten Sie Maßnahmen zu ergreifen um diese Probleme zu lösen. Als Beispiel: Die Werbetafel zu entfernen oder zu versetzen. Das LKW-Verbotsschild sichtbarer aufzustellen. Vielleicht zwei LKW-Verbotsschilder (links und rechts der Straßeneinmündung) aufzustellen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Diese Frage gehört eher in den RSO. Die kleine Pflasterstraße ist zur Durchfahrt zum Gewerbegebiet nicht geeignet. LKW-Fahrer sollten eher den längeren Weg nehmen. Wir können mit dem Landkreis über eine entsprechende Beschilderung sprechen. Im RSO können wir weitere Lösungen erarbeiten.

Frau Küchenmeister:

Bitte prüfen, warum diese Onlinefrage schon 12:30 Uhr gestellt worden ist, obwohl wir erst ab 19 Uhr tagen und dies so nicht möglich ist.

Onlinefrage Herr Borsdorf (Erstellt 23.03.2022 18:42):

Frage an die Vorsitzende: Warum lassen Sie der abgewählten Hauptverwaltungsbeamtin Frau Schreiber, zu fast jeder Sitzung, die Sie führen, eine massive Überschreitung Ihrer Kompetenz, als Besucherin des Ausschusses zu?

Frau Küchenmeister:

Hier liegt überhaupt keine Kompetenzüberschreitung vor. Frau Schreiber ist wie alle Zossener eine Einwohnerin, die Fragen stellen darf. Einen Ausschluss bestimmter Einwohner, auch unliebsamer Menschen für gewisse Gruppierungen, ist menschlich nicht vertretbar und rechtlich auch nicht umsetzungsfähig.

Lüftungspause: 19:41 Uhr

Fortführung: 19:52 Uhr

zu 7 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Herr Wollgramm:

1. Ist Ihnen eine momentane Bürgermeisterin bekannt?
2. Ist Ihnen bekannt, dass wir 2019 eine Bürgermeisterin für 8 Jahre regulär gewählt haben?
3. Können wir uns darauf einigen, dass bei allen Veranstaltungen der Stadt Zossen, unsere Bürgermeisterin, Bürgermeisterin ohne Zusatz genannt wird?

Frau Küchenmeister:

Zu 3.: Ja, das wissen wir alle. Deshalb sagen wir, Frau Şahin-Schwarzweiler oder Bürgermeisterin. Der Apell ist für bestimmte Leute gemeint und hoffentlich angekommen und wir schauen, ob sich eine Änderung ergeben wird.

Frau Leisten:

Sie ist über die Intoleranz die heute hier in der Sitzung herrscht, entsetzt. Wir sind doch in einer Demokratie. Der Ausdruck momentane Bürgermeisterin muss nicht untersagt werden.

Es müssen alle aushalten, wenn Frau Schreiber Fragen stellt. Sie ist ja nicht unhöflich. Warum kann man nicht, über die Ausdrucksweise momentane Bürgermeisterin, drüberstehen und nicht einfach nur grinsen? Sie versteht es nicht, warum muss man darum bitten, dass es weggelassen wird? Sie bittet um mehr Toleranz.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Sie ist für mehr Toleranz. Sie findet das Verhalten von Frau Schreiber nicht demokratisch. Es ist demokratisch, wenn man eine Frage stellt. Eine Frage! Und keinen Monolog mit diversen Unterstellungen. Auch sind die Fragen von Frau Schreiber immer mit Unterstellungen oder falschen Darstellungen untermauert. Ja und sie sei eine starke Frau, die aber trotzdem auch persönliche Rechte hat. Ja und sie stehe für Demokratie.

Frau Leisten:

Nachfrage: Die Kritik geht in keiner Weise an die Ausschussleitung. Es geht um das Essen, welches für die Kitas gekocht wurde. Die Frage wurde nicht ausreichend von Frau Şahin-Schwarzweiler und Herrn Krolik beantwortet. Kann sich da jemand genau festlegen? Wie sieht die Planung der Kitaessen aus?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Sie kann heute nicht genau beziffern, wie viele Essen zukünftig in den Kita- Küchen gekocht werden. Das hängt auch von der Errichtung weiterer Kitas ab. Die Mitarbeiter müssen nicht in die GmbH wechseln, wenn sie es nicht wollen. Die Kitaküchen sollen bestehen bleiben. Ob es bei 400 Essen bleibt, kann die Verwaltung nicht versprechen.

Frau Küchenmeister:

Warum kann die Verwaltung nicht zusagen, dass alles beim Alten bleibt und wir nicht 400 Essen haben werden?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Sie hat auch mit der Leiterin der Kita, Haus der kleinen FüÙe, gesprochen. Sie sind an der Belastungsgrenze. Durch Corona sind wir Spießruten gelaufen. Wir sind dankbar, wenn noch eine Küche dazu kommt. Außerdem hängt der Bedarf stark von der Belegung der Kitaplätze ab.

Herr Buttler:

Er fragt Frau Küchenmeister, was Sie, als Vorsitzende, in der Zukunft gedenken zu tun, in Bezug auf die Verhörmethoden von Frau Schreiber? Was gedenken Sie, Frau Vorsitzende, dagegen zu tun? Es kann nicht sein, dass Frau Schreiber alle Sitzungen durch die Einwohnerfragestunde zerstört. Die Einwohner kommen gar nicht zu Wort. Er ist der Auffassung, dass der/die Vorsitzende sich darüber Gedanken machen soll.

Frau Küchenmeister:

Zum einen haben wir keine einzige Frage in der Einwohnerfragestunde wegen Frau Schreiber nicht beantworten können. Sie versteht das, dass gewisse Fragen, der ein oder anderen emotional nicht aushalten will. Sie sagt, Herr Buttler möge wenn es ihm so wichtig ist, bitte einen schriftlichen Antrag an die Verwaltung, zum Thema Rederecht Frau Schreiber, machen. Es ist rein rechtlich aus ihrer Sicht nicht möglich, denn Frau Schreiber hat das Recht in der Einwohnerfragestunde, Fragen zu stellen. Der Bürgermeister sollte auch eine entsprechende soziale Kompetenz haben und muss kritikfähig sein. Es sind ja keine Beleidigungen/üble Nachreden.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Die Ausschussvorsitzende macht es sich eben einfach. Es ist ein Unterschied, ob es ein Verhör ist oder eine Frage in der Einwohnerfragestunde. Es macht einen großen Unterschied, ob die Ausschussvorsitzende ein Verhör zulässt. Und ja, unwahre Unterstellungen sind beleidigend.

Frau Küchenmeister:

Wenn sie klären wollen, ob die Redebeiträge von Frau Schreiber ein Verhör sind, dann schalten sie bitte die Rechtsabteilung der Verwaltung dazu ein.

Herr Buttler:

Wir haben das Problem, dass beleidigt wird.

Frage an die Verwaltung: Sie hatten erwähnt, dass sich momentan in der Stadt mehr um die Jugendlichen gekümmert werden soll. Wie hoch sind die Schäden, die wöchentlich am Kulturforum zurzeit entstehen? Die Schäden kosten Geld, die Verwaltung sollte mal darüber nachdenken einen Streetworker zu beauftragen, der die Jugendlichen betreut. Ihm ist bewusst, dass ein Streetworker Geld kostet, aber eine Reinigung von Schäden ebenfalls. Wie hat der Jugendclub offen? Kann man die Öffnungszeiten etwas nach hinten verschieben?

Frau Küchenmeister:

Wir haben einen Streetworker.

Frage an die Verwaltung: Gibt es diesen noch oder wurde der eingespart?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir haben einen Dienstleistungsvertrag mit dem DRK zur Betreuung unserer Jugendlichen an verschiedenen Standorten. Insbesondere Glienick, Wünsdorf und Zossen. Wir müssen sicherlich für Dabendorf eine weitere Lösung schaffen. Die Öffnungszeiten der beiden Jugendclubs sind mindestens bis 20 Uhr. Wünsdorf sogar bis 21 Uhr. Der Wachschatz, der für unsere ukrainischen Gäste aktiviert worden ist, fährt auch die Schule in Dabendorf und den Bahnhof an. Wir haben auch den ein oder anderen ausfindig machen können, der dort randaliert hat. Wir sind mit den Eltern auch in Kontakt getreten. Die Polizei wurde gerufen und dann waren sie weg. Es gab auch eine Aufzeichnung, aber Gesichter waren nicht zu erkennen. Es hat auch an der Täteridentifikation gefehlt, obwohl wir auch DNA-Spuren sichern konnten. Jetzt wissen wir auch wer es ist und wir sind mit den Eltern in Gesprächen. Es ist ein Schüler, der minderjährig ist. Strafen sind da nicht in vollem Umfang möglich. Die Schäden, die am Kulturforum entstanden sind, sind finanziell noch überschaubar. Was die Arbeitsstunden von unseren Hausmeistern und den Austausch des Schlosses betrifft, haben wir natürlich einen finanziellen Schaden. Der Schaden beläuft sich mittlerweile auch in einem vierstelligen Bereich. Die Konsequenz wäre, dass die Verwaltung das Schulgelände nach Schulende sperren könnte. Nichts spricht dagegen, dass sich dort Jugendliche aufhalten,

solange dort das städtische Eigentum nicht beschädigt wird.

Frau Poltzien:

Zum Thema Schule: Die Problematik ist eine ganz andere geworden. Schulpsychologen haben hier an unseren Schulen einen geringen Stellenwert. Es gibt da großen Bedarf. Schulpsychologen haben ganz andere Kompetenzen, als Sozialarbeiter.

Frau Küchenmeister:

Wir haben tatsächlich einen Streetworker. Gibt es diese Streetworkerin noch und wenn ja, können wir ihn einladen?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Verweist erneut auf den Vertrag mit dem DRK.

Sie findet den Ansatz von Frau Poltzien wichtig. Da müssen wir dran arbeiten.

Frau Poltzien:

Wir, Marie Richter und Marie Poltzien, haben einen Stammtisch ins Leben gerufen. Wir wollen einen Stammtisch für Menschen mit Behinderungen im Raum Zossen schaffen, um politische oder auch nicht politische Thema anzusprechen. Dieser Stammtisch findet am 31.03.2022 um 18:00 Uhr im weißen Schwan statt. Es gibt einen Flyer und bei Facebook wurde darüber informiert. Alle sind herzlich eingeladen.

Herr Njammasch:

Er sagt, wir sind schon mal in die Jugendclubs gegangen und haben Gespräche geführt. Die Jugendlichen wurden in der Coronapandemie vernachlässigt und haben darunter gelitten. Vielleicht sollten wir versuchen, wieder Kontakt aufzunehmen, um zu schauen, wo sind Probleme und wie können wir sie auch politisch unterstützen. Vielleicht könnte man den Streetworker mal einladen.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Wir hatten jetzt das Thema Miteinander und Zusammenarbeit. Sie würde sich wünschen, dass sich die Ausschussvorsitzende mit allen Ausschussmitgliedern zu den einzelnen Themen in der Tagesordnung abstimmt. Die Verwaltung wusste heute nicht, dass wir Gäste haben. Es wäre gut, wenn solche Punkte dann auch mitgeteilt werden, wer, wie, wo, wann und zu welchem Tagesordnungspunkt, als Gast zu erwarten ist.

Frau Küchenmeister:

Das Gespräch mit den jungen Leuten suchen und dem DRK ist eine großartige Idee.

Für den Tagesordnungspunkt 12 ist Frau Konrad heute dabei und wird etwas zum bisherigen Projektverlauf sagen. Da die Bürgermeisterin das eigene Projekt kennen wird, sollte ihr auch der Referent geläufig sein.

zu 8 Beratung von Beschlussvorlagen

zu 8.1 Beschlussaufhebung und Grundlagenbeschluss zur Gründung einer städtischen Eigengesellschaft (GmbH) zum Betrieb der Mensa an der Gesamtschule Dabendorf Vorlage: 033/22

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:

- 1. Ziffer 5 des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Nr. 071/13 vom 23.10.2013 wird aufgehoben, soweit darin die Bewirtschaftung der Mensa der Gesamtschule Dabendorf auf eine Kapazität von 500 Schülern begrenzt wurde.*
- 2. Der Beschluss Nr. 006/19 vom 08.05.2019 wird aufgehoben.*
- 3. Die Bewirtschaftung der Mensa der Gesamtschule Dabendorf soll durch eine zu gründende städtische Eigengesellschaft in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) erfolgen.*

4. *Die Hauptverwaltungsbeamtin wird beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen und Prüfungen durchzuführen, um die Errichtung dieser Eigengesellschaft vorzubereiten, insbesondere einen Gesellschaftsvertrag für die zu gründende Gesellschaft auszuarbeiten und der Stadtverordnetenversammlung zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen.*
5. *Die externe Essenversorgung der Gesamtschule Dabendorf wird bis zur Benutzung der eigenen Küche in der Gesamtschule Dabendorf verlängert.*

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es folgt die Präsentation zum Betreiberkonzept Kantine Dabendorf

Inhalt

- I. Aktuelle Situation
Derzeit erfolgt die Belieferung durch die Firma „Wosch“ bis zum 31.03.2022. Der Beschluss 006/19 sieht vor, dass die Küche der Gesamtschule für 500 Essen eigenständig betrieben werden soll.
- II. Übersicht Betreiberkonzepte und Kostenkalkulation
- III. Weiteres Vorgehen

Sie erläutert die Vor- und Nachteile für die Ausschussmitglieder. Die Verwaltung bitte darum, eine rechtliche Grundlage zu schaffen.

Zum Thema RSO: Es wurde gestern im RSO besprochen. Herr Kramer hat sich diese Beschlussvorlage im Jahr 2019 gewünscht. Herrn Blanke hat diese Beschlussvorlage nicht gefallen.

Zum Thema FA: Hier wurde über die ein oder andere Variante diskutiert, wie im Protokoll nachweislich ist. Sie kann nachvollziehen, dass die Beschlussvorlage sicherstellt, dass die Kinder ein gesundes Essen erhalten. Halbwahrheiten im RSO kann sie nicht nachvollziehen. Die Verwaltung bekommt die Aufgabe eine GmbH zu prüfen. Gestern, im RSO, war es ein Änderungsantrag von Wir für Zossen und nicht der Antrag der Verwaltung, welcher die Mehrheit erhielt.

Lüftungspause: 20:38 Uhr

Fortführung: 20:50 Uhr

Herr Gurczik:

Er möchte von Herrn Krolik etwas zu den Ausgaben und Einnahmen wissen?

Herr Krolik:

Das Thema GmbH wurde im Groben mit Kennzahlen durchgerechnet. Es gibt Einkaufs- und Verkaufspreise. Wir haben die Miete und die Afa genommen. Damals haben wir unterstellt, dass wir Tarif-, Hotel-, und Gaststättengewerbe nehmen. Was dort natürlich einen positiven Einfluss gehabt hätte. Wir sind zu einem Ergebnis gekommen, dass wir in Summe mit 300.000 Euro preiswerter wären, als wenn wir es, als Regiebetrieb machen werden. Vor einem Jahr haben wir eine Modellrechnung gemacht, was uns der Schulküchenbetrieb kosten würde, wenn wir alle 1.600 Essen in der Gesamtschule darstellen. Wir haben durchschnittliche Nahrungsmittelpreise genommen. Diese haben sich jetzt natürlich auch ein bisschen erhöht. Wir wären zudem vorsteuerabzugsberechtigt. Als Einlage könnten wir die Küche einbringen, denn die Küche hat ein Volumen von 1,9 Mio.€ die hier verbaut wurden. Hier werden wir keinen Externen finden, der uns diese Kosten abnimmt. Wir sind bestrebt, so viel, wie möglich zu produzieren, um die Fixkosten so gering, wie möglich zu halten, bzw. zu reduzieren. Je mehr wir produzieren, desto mehr reduziert sich der Fixkostenanteil am Essen. Was dann dazu führt, dass wir attraktive Preise anbieten können und damit diese Betriebsform, für uns, die Wirtschaftlichste wäre.

Herr Gurczik:

Ist es so, dass wir diese GmbH bezuschussen müssen?

Herr Krolik:

Er geht davon aus, dass die GmbH nicht wirtschaftlich sein wird.

Wir bekommen vom Landkreis 1 Euro Subvention, wenn wir es beantragen. Das werden wir natürlich auch tun. Die Fixkosten stellen aufgrund der Höhe ein Problem in der Finanzierung da.

Herr Gurczik:

Er kennt sich im Steuerrecht ein wenig aus, da er selbstständig ist. Er möchte davor warnen eine GmbH zu gründen die Gewinnerzielungsabsichten haben muss obwohl von vorn herein bekannt ist, dass diese Gewinne nicht kommen werden. Das wäre bzgl. Finanzamt und Verstoß gegen das Steuerrecht sehr schlecht.

Herr Krolik:

Eine Gewinnerzielungsabsicht ist da. Das Schulessen kann nicht kostendeckend angeboten werden. Denn dann wäre man bei Preisen, die keiner zahlen kann. Mit dem Schulessen kann man keinen Gewinn machen.

Frau Sahin-Schwarzweiler:

Sie weist auf eine Präsentation vom FA im Jahr 2021 hin. Die Essenausgabe ist nicht hoch fragmentiert. Die meisten Schüler wollen nach der Mittagspause nach Hause. Kitaküchen bleiben. Hier muss man eine Abgrenzung vornehmen. Wichtig ist, gutes und gesundes Frühstück anzubieten. Die Kantine hingegen muss dahingehend optimiert werden, dass es ein gutes Frühstück gibt. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Kantine vor Schulbeginn geöffnet ist und dann eben auch zu den Frühstückspausen sowie nach der Mittagspause, zwischen der 7. und 8. Stunde, um sich den ein oder anderen Kaffee zu holen, um auch eine gute und angenehme Lernatmosphäre schaffen zu können. Wir wollen es in der Verwaltung lassen, aber wir brauchen ein Konzept, welches für uns sinnvoll ist. Man hätte auch einen externen Betreibervertrag machen können. Es wird eine kommunale GmbH die Vorsteuerabzugsberechtigt ist. Ähnlich, wie bei der ZWG. Mit der Kommunalaufsicht und unserer Kanzlei muss die Gründung erörtert werden. Wir sind heute an dem Punkt, dass wir entscheiden, wir wollen einen großen Einfluss auf die Kantine haben. Sie vergleicht die ZWG mit der Eigengesellschaft GmbH Mensa/Kantine an der Gesamtschule.

Herr Gurczik:

Nachfrage: Sozialen Wohnungsbau kann man nur bauen, durch Zuschüsse des Landes, bzw. des Bundes. Da macht man auch Gewinn.

Wir steigen schon mal mit hohen Kosten ein, z.B. Küchenausstattung. Die GmbH soll ja Tochter der Stadt werden. Wer soll Geschäftsführer werden?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es wird einen Geschäftsführer geben. Diese Frage können wir im nichtöffentlichen Teil klären. Es wird ganz normal eine Stellenausschreibung geben. Ob es auch einen Aufsichtsrat geben wird, muss im Gesellschaftervertrag geregelt werden. Vielleicht machen wir auch einen separaten Ausschuss für diese GmbH.

Herr Manthey:

Stellt einen Änderungsantrag, wie er gestern im RSO gestellt und abgestimmt wurde. Ziffer 1 und 2 werden gestrichen, 3 und 4 verändert.

Gibt es in Zossen Betriebe gewerblicher Art, die Vorsteuerabzugsberechtigt sind?

Herr Krolik:

Innerhalb der Stadt kommt die Umsatzsteuerpflicht erst zum 01.01.2023. Da haben wir gewisse umsatzrelevante Themen, die steuerrelevant sind, wo wir Vorsteuer, als Stadt ziehen könnten. Für diese Themen gab es den Finanzausschuss.

Frau Küchenmeister:

Die Frage von Herrn Manthey zielt daraufhin ab: Gibt es jetzt schon in der Verwaltung Segmente, wo eine Vorsteuerabzugsberechtigung gegeben ist?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Da wir in der Verwaltung momentan noch keinen umsatzsteuerpflichtigen Betrieb haben, sind wir noch nicht vorsteuerabzugsberechtigt. Man muss schauen und mit der Kanzlei beraten.

Herr Buttler:

1. Die Stadt bezuschusst das Essen der Kinder?
2. Gibt es schon Gespräche mit der Schule, dass man die Pausenregelung besser gestalten kann? Gibt es da überhaupt Möglichkeiten?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Zu 1.: Nein nicht direkt. Kita- Essen bezuschussen wir bereits. Die GmbH muss es ausgleichen, damit wir nicht in die Überschuldung kommen.

Herr Buttler:

Nachfrage: Es geht nicht nach der Anzahl der Essen?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Nein, nur mittelbar. Der Vorteil an der GmbH ist, dass es einen Jahresabschluss gibt und ob es einen Gewinn gibt. Ähnlich, wie bei der ZWG. In diesem Zusammenhang kann man es sehr gut zuteilen.

Herr Gurzcik:

Entweder weist man der GmbH ein Darlehen zu oder die GmbH wird gesponsert. Was den Vorteil hat, dass der Spender seine Spende steuerlich absetzen kann. Wenn so eine GmbH gemacht werden soll, muss sie aber kaufmännisch dargestellt werden und nicht so, wie bisher aus der Verwaltung dargestellt.

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Man muss schnell die Cafeteria in Betrieb nehmen und eröffnen. In der Küche Dabendorf spricht man von ganz anderen Dimensionen. Es ist eine andere Herangehensweise und eine größere Dimension im Vergleich zu den Kitaküchen. Wir sprechen hier von einer wesentlich höheren Anzahl an Essen.

Frau Küchenmeister:

Stellt den Geschäftsordnungsantrag, den Tagesordnungspunkt 12 noch bis zum Ende abzuarbeiten.

Abstimmung: 3 / 0 / 3 - angenommen

Herr Njammasch:

Bittet um Abstimmung der Beschlussvorlage, damit die Verwaltung die rechtliche Prüfung und die Ausgestaltung der GmbH vornehmen kann.

Herr Buttler:

Er vermisst zu den Pausenregelungen seine Antwort. Wie viele Essen wurde in der alten Gesamtschule verkauft?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Eine klassische Erhebung hat Frau Schreiber vorgestellt. Die alte Beschlussvorlage umfasst 500 Essen. Die Kalkulation von Frau Schreiber ging von einer höheren Anzahl aus. Man möchte mehr Flexibilität in der Essensvielfalt haben.

Herr Buttler:

Kann man die Pausenregelung noch anpassen? Wurde mit der Schulleitung gesprochen?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Das müsste man mit der Schulleitung besprechen.

Frau Küchenmeister:

Wir haben ja auch noch die Klassen ab der achten Stufe und diese Klassen sind fünfzügig. Ein Komponentenessen ist da eine gute Idee. Sie rät davon ab, das Kita-Essen auch in der Dabendorfer Küche zuzubereiten. Das muss getrennt sein, da die Kitakinder ein völlig anderes Essen benötigen. Ihr fehlt, dass man ein gemeinsames Ziel erarbeitet hat. Ihr fehlen konkrete Antworten auf viele Fragen, wie zum Beispiel „Warum ist die Lösung tatsächlich nur die GmbH, in der wir einen Geschäftsführer brauchen und das extra Geld kostet?“

Herr Manthey:

Stellt den Antrag, Ender der Debatte und Abstimmung. Abstimmung: 6 / 0 / 0 - angenommen

Lüftungspause: 21:33 Uhr

Fortführung: 21:43 Uhr

Es wurde zum ursprünglichen Beschlussvorschlag abgestimmt: 3 / 3 / 0 - abgelehnt

Abstimmung zur Änderung:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt:

- ~~1. Ziffer 5 des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung Nr. 071/13 vom 23.10.2013 wird aufgehoben, soweit darin die Bewirtschaftung der Mensa der Gesamtschule Dabendorf auf eine Kapazität von 500 Schülern begrenzt wurde.~~
- ~~2. Der Beschluss Nr. 006/19 vom 08.05.2019 wird aufgehoben.~~
3. Zu prüfen, ob die Bewirtschaftung der Mensa der Gesamtschule Dabendorf durch eine zu gründende städtische Eigengesellschaft in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder einer gGmbH oder einer Körperschaft öffentlichen Rechts oder eines Eigenbetriebes erfolgen kann.
4. Neu: Das Ergebnis aus der Prüfung (3.) ist der SVV vorzulegen um daraus die Entscheidung zur konkreten Betreuung abzuleiten.
5. Die externe Essenversorgung der Gesamtschule Dabendorf wird bis zur Benutzung der eigenen Küche in der Gesamtschule Dabendorf verlängert.

Abstimmung zur Änderung: 3 / 3 / 0 - abgelehnt

zu 9 Informationen zur Sanierung (alte) Gesamtschule Dabendorf durch die Verwaltung

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Zunächst soll das Gebäude der alten Gesamtschule saniert werden. Dann zieht die Grundschule Zossen (Goetheschule) dort ein und dann soll das Gebäude der Grundschule saniert werden und erst dann steht das Gebäude der alten Gesamtschule zur Verfügung. Die Bürgermeisterin wartet auf weitere Infos des Architekten. Durch die verspätete Zuarbeit sind wir zwei Monate in Verzug.

Zum Thema Kosten: Die Verwaltung ist an dem Punkt, dass das Konzept steht, aber die einzelnen Gewerke noch nicht.

zu 10 Beratung und Informationen - Herausforderung „fehlende Sporthallenkapazität am Schulstandort Dabendorf“

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Es wurde beim Landkreis mit angezeigt. Es gab erste Gespräche mit dem Landkreis. Die Anzahl der aktuellen Anmeldungen (über 200) können wir schon heute nicht mehr gerecht werden. Wir können nicht alle Schüler aufnehmen, aufgrund der fehlenden Sportkapazitäten.

Das Schulamt bestätigte der Verwaltung gegenüber, dass kein Geld für die Errichtung/Erweiterung einer Turnhalle zur Verfügung steht. Die Verantwortung einer Bezuschussung liegt beim Landkreis. Wir haben auch geprüft, inwieweit sich die Belegungszeiten der Turnhalle in Wünsdorf noch weiter optimieren lassen. Auch hier sind wir an unserer Kapazitätsgrenze angekommen.

Die Verwaltung sieht hier das Ministerium ganz klar in der Verantwortung. Der Anbau, bzw. die Errichtung einer neuen Turnhalle muss im Jahr 2023 geplant werden.

Frau Küchenmeister:

Erst in 2023 sollen ein Anbau und neue Sportplätze geplant werden?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Der Parkplatz muss voraussichtlich mit geplant werden. Die Kapazität ist nicht ausgeschöpft. Wir werden uns für eine kostengünstige Alternative entscheiden müssen.

Frau Küchenmeister:

Es wäre schön, in 2022 eine Entscheidung zu erhalten. Gibt es eine Zwischenlösung?

Frau Şahin-Schwarzweiler:

Nein, die gibt es nicht. Daher sind wir gezwungen, weniger Schüler aufzunehmen.

Herr Njammasch:

Man hätte den großen Raum im Kulturforum als Funktionsraum bauen können.

zu 11 Informationen zur Unterkunft "Menschen aus der Ukraine" in der alten Gesamtschule Dabendorf

Frau Şahin-Schwarzweiler:

In der alten Gesamtschule sind zurzeit 43 Personen untergebracht. Drei davon sind Senioren und Seniorinnen. Es gab diverse Spendenaufrufe. Wir richten gerade die erste Etage ein. Diese werden wir kurzfristig nach Freigabe durch den Landkreis ebenfalls für die Unterbringung nutzen. Es gibt einen 24h-Sicherheitsdienst. Leider wurden bereits die ersten Scheiben eingeschlagen. Kein schönes Erlebnis. Es gab keine Beschwerden. Wir kümmern uns auch um die Essensversorgung. Wir haben einen Wäschedienst mit an Bord. Wir haben viele Spendengelder und Sachspenden erhalten. Die große Spende von 100.000 Euro ist nicht die einzige Geldspende. Frau Sahin- Schwarzweiler bedankt sich bei allen Spendern. Der Landkreis beteiligt sich an den laufenden Kosten. Eine genaue Höhe der Beteiligung ist allerdings noch nicht bekannt. Es müssen einige Punkte geklärt werden, z.B. das Beschaffen von Medikamenten. Frau Sahin-Schwarzweiler stellt den Alltag in der Unterkunft dar und erörtert, welche Leistungen das Ehrenamt vor Ort erbringt. Zum Beispiel hat sich eine ehemalige Lehrerin aus Dabendorf bereit erklärt, Deutschunterricht zu geben.

zu 12 Start Pilotprojekt "Modernes Quartier" an Gesamtschule Dabendorf (Wiedervorlage TOP Verwaltung 01.09.2021)

Frau Konrad:

Zeigt einen Teil der PowerPoint Präsentation zu dem Pilotprojekt Zossen. Die komplette Vorführung findet im Bauausschuss im Juli 2022 statt.

Projektziel: Es geht um das Thema Nachhaltigkeit. Sie arbeitet mit einer 12. Klasse an diesem Projekt. Dort geht es darum, Ideen zu entwickeln und auszuarbeiten.

Pilotprojekt Zossen (Workshops & Prosumio App)

1. **Gliederung** - Prosumio Pilotprojekt & Zukunft Zossen
2. **Projektziel** - Partizipation in Zukunft Zossen
3. **Lernprodukte** - Was wir mit den Schüler:innen zusammen entwickeln
4. **Team** - Studierende der TU Berlin & Lehrkraft GSS Dabendorf
5. **Lernprozess** - Workshop Inhalte im Verlauf des Schuljahres
6. **Interessen** - Welche Alltagsbereiche sind interessant?
7. **Gruppenarbeit** - Welche Themenfelder wollen wir untersuchen?
8. **Kreislaufwirtschaft** - Recycling in der Stadt, Müllsystem
9. **Mobilität** - Ausbau Verkehrsnetze, Öffentliche Mobilitätsangebote
10. **Gemeinwohl** - Sozial gerecht, barrierefrei und Stadtgestaltung
11. **Wohnen** - Wolkenkratzer, Bauen im Bestand, Energieeffizienz
12. **Ernährung** - Stadtgarten, Essensangebote, Natur
13. **Austausch** in Uni Projektwerkstatt "Nachhaltige Handabdrücke"
14. **Spielkarten**- Zukunftsideen der Schüler:innen
15. **Expert:innen Impulse** - Architektur und Landschaftsgestaltung
16. **Spielkarten** - Zukunft der Ideen der Schüler:innen
17. **Future Map Entwurf** - Zukunftsideen für Zossen und Dabendorf
18. **Reflexion** - Feedback, Kritik, Wünsche der Schüler:innen
19. **Ausblick** - Was steht als nächstes an?

Die Sitzung wird durch Frau Küchenmeister um 22:23 Uhr geschlossen.

Janine Küchenmeister
Ausschussvorsitzende

Melanie Zuchlinski
Protokollantin (04.05.2022)